

Ausbildungscurriculum für den Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Grundschulen

Ausbildungsfach Werken

1. August 2019

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
2	Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Werken	4
2.1	Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Werken	5
2.2.	Erwerb.....	5
2.3.	Performanz	5
3	Ausbildungscurriculum	6

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wird im Folgenden auf eine geschlechtsspezifische Formulierung verzichtet. Es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.

1 Vorwort

Die vorliegenden Ausbildungscurricula für die zweite Phase der Lehrerausbildung in Thüringen sind das Ergebnis eines intensiven und anhaltenden Arbeitsprozesses innerhalb der Staatlichen Studienseminare und Seminarschulen für Lehrerausbildung. Sie beschreiben den im Rahmen der Ausbildung zu erwartenden Kompetenzerwerb eines Lehramtsanwärters, die notwendigen Themenbereiche und die zu vermittelnden Inhalte. Sie sollen für alle Ausbildungsfächer Vergleichbarkeit unter Berücksichtigung der Seminarspezifika sichern sowie für alle am Ausbildungsprozess Beteiligten Transparenz in Bezug auf Ausbildungsinhalte herstellen. Basis aller Ausbildungscurricula sind die von der Kultusministerkonferenz vereinbarten bildungswissenschaftlichen Kompetenzen und Standards der Lehrerbildung.

Lehramtsanwärter verfügen bereits mit Eintritt in den Vorbereitungsdienst über berufsfeldbezogenes Wissen. Unter Einbeziehung schulpraktischer Studienanteile haben die Lehramtsanwärter die wissenschaftlichen oder die wissenschaftlich-künstlerischen Grundlagen für eine qualifizierte berufliche Tätigkeit als Lehrer erworben und sind zur Organisation eines eigenständigen lebenslangen Lernens motiviert und befähigt (vgl. ThürLbG). Die Strukturvorgaben für die Lehramtsanwärter werden im ThürLbG, §§10 bis 15, geregelt. Der Vorbereitungsdienst in Thüringen findet schularbezogen an Staatlichen Studienseminaren für Lehrerausbildung in Zusammenarbeit mit Ausbildungsschulen oder an Seminarschulen statt (vgl. ThürLbG, §26).

Die Ausbildung zielt auf die Entwicklung grundlegender Kompetenzen, die die Lehramtsanwärter in die Lage versetzen, Standardsituationen des Berufs sicher zu bewältigen. Diese sollen ihnen helfen, Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, zu erproben und zu reflektieren. Gleichbedeutend geht es auch um den Erwerb sogenannter „adaptive[r] Kompetenzen“¹. Darunter versteht man die Fähigkeit, erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten flexibel und kreativ in verschiedenen Kontexten und Situationen anzuwenden – sie „beinhalten [darüber hinaus] die Bereitschaft und Fähigkeit, Kernkompetenzen zu verändern und die Breite und Tiefe der eigenen Expertise ständig auszuweiten.“²

Ergänzend gibt es ein breites Repertoire an Angeboten, die dem individuellen Ausbildungsbedürfnis der Lehramtsanwärter nachkommen, orientiert an den Kompetenzbereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren.

Ein grundlegender Anspruch an die Ausbildung im Vorbereitungsdienst ist die Theorie-Praxis-Verschärfung in der Struktur von Unterrichtstätigkeit an der Ausbildungsschule und von Veranstaltungen am Studienseminar. Die beiden Lernorte Schule und Studienseminar werden eng und kontinuierlich miteinander verknüpft. Durch die theoretisch basierte und praktisch orientierte Ausbildung können die Lehramtsanwärter zunehmend selbstständig unterrichten. Ein wesentliches Element in diesem Prozess ist die Herausbildung selbstreflexiver Fähigkeiten, die es den Anwärtern ermöglichen, die eigene Lehrerrolle sowie den eigenen Unterricht prozess- und ergebnisorientiert zu reflektieren.

Unterrichtsnachbesprechungen, die Beratungen durch die Seminar- und Fachleiter sowie durch die in der Schule an Ausbildung Beteiligten sind Bestandteil einer individualisierten Ausbildung. Mit Blick auf die erlebte Praxis werden Aktions-Reflexions-Schleifen (z.B. Portfoliogespräche oder Gespräche zum Stand der Ausbildung) aufgebaut, Potenziale und Ressourcen miteinander reflektiert und konkrete Entwicklungsschritte besprochen.

Die vorliegenden Ausbildungscurricula benennen die für das jeweilige Lehramt und Ausbildungsfach verbindlichen Kompetenzen einschließlich der zugrunde liegenden Wissensstände, über die der Lehramtsanwärter am Ende des Vorbereitungsdienstes verfügen soll.

¹ Bransford u.a., 2006 S. 223 in Dumont, H., Istance, D., Benavides, F. (Hrsg.) .): *OECD Forschungsbericht The Nature of Learning*. Beltz Verlag 2010, S. 65:

² vgl. ebd.

Mit Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 8.12.2016 „Bildung in der digitalen Welt“ wurde das Kompetenzprofil um den verbindlichen Erwerb digitaler Kompetenzen erweitert. Abgesehen von der fachbezogenen Medienkompetenzentwicklung liegen die Schwerpunkte in den Bereichen Sensibilisierung für den Wert und den Schutz von Privatsphäre, schulrelevantes Datenschutzrecht, Medien- und Urheberrecht, Jugendmedienschutz sowie Datensicherheit im schulischen Kontext.

Für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst erwächst daraus die Notwendigkeit des verantwortlichen Umgangs mit diesen Kompetenzen, die sich an den individuellen Ausbildungsbedürfnissen der Lehramtsanwärter ausrichten. Die Ausbildungsstrukturen müssen sich daher sowohl an den Kompetenzen als auch den individuellen Ausbildungsbedarfen der Lehramtsanwärter orientieren, damit ein optimaler Kompetenzerwerb ermöglicht werden kann.

Um die Übergänge zwischen erster und zweiter Phase und später mit der dritten Phase und damit den konsekutiven Kompetenzaufbau in der Lehrerbildung zu sichern, ist eine Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen erforderlich.

2 Vorbemerkungen zum Ausbildungsfach Werken

Das Unterrichtsfach Werken leistet im Rahmen einer technischen Allgemeinbildung – aufbauend auf den unmittelbaren Erfahrungen des Kindes aus seiner technikgeprägten Umwelt und anknüpfend an die kindliche Entdeckerfreude sowie das technische Erkenntnisinteresse – einen spezifischen Beitrag zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes in der Grundschule.

Die Spezifik des Werkunterrichts ist dadurch gekennzeichnet, dass die unterrichtliche Auseinandersetzung der Schüler mit der technischen Umwelt innerhalb der beiden Inhaltslinien „Fertigen von Spiel- und Gebrauchsgegenständen aus verschiedenen Werkstoffen“ und „Konstruieren und Montieren von Modellen technischer Objekte“ in praktisch-gegenständlicher Tätigkeit bzw. in schöpferisch-konstruktiven Prozessen geschieht. In einem handlungsorientierten Unterrichtsprozess, in engem Kontext von technischem Denken und praktischem Tun, erwerben die Schüler im Rahmen zweckgerichteter Vorhaben realitätsnah grundlegende technische, technologische, arbeitsorganisatorische, ökonomische und ökologische Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Einstellungen, die die eigene altersgerechte Handlungskompetenz in technisch geprägten Lebenssituationen auch im außerschulischen Bereich, im Haushalt und in der Freizeit, erweitern.

Ein hoher Grad an Selbstständigkeit der Schüler bei der Ausführung der Werkaufgaben zielt darauf ab, die technische Gestaltungsfähigkeit durch eigene Entdeckungen und Einsichten sowie das Entwickeln kreativer Lösungsideen herauszufordern und im Zuge dessen beim Planen von Arbeitsabläufen und Verfolgen von Arbeitsstrategien die Methodenkompetenz der Schüler zu entwickeln. Das Erfahren unterschiedlicher Organisations-/ Sozialformen einschließlich des Reflektierens des eigenen Tuns, bezogen auf den Arbeitsprozess als auch das selbst geschaffene Produkt, führen zu ermutigenden Erlebnissen und stärken das Selbstvertrauen der Schüler in die eigenen Fähigkeiten.

Die formulierten grundlegenden Intentionen des Unterrichtsfaches Werken bilden den Orientierungsrahmen für die Seminararbeit im Ausbildungsfach Werken. Das Fachseminar „Werken“ ist in seiner inhaltlichen Zielrichtung und seiner Struktur am Thüringer Lehrplan „Werken“ für die Grundschule, der sich in den definierten Zielen und zentralen Inhalten am multiperspektivischen Ansatz der Technikdidaktik und an den vom „Verein Deutscher Ingenieure“ herausgegebenen Standards für technische Bildung orientiert, ausgerichtet. Gleichmaßen erfolgt eine Anknüpfung an das im „Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 18 Jahre“ artikulierten Verständnis von primären naturwissenschaftlichen und technischen Bildungsprozessen.

2.1 Ziele der Ausbildung im Ausbildungsfach Werken

Die Arbeit im Fachseminar des Ausbildungsfaches Werken basiert auf dem in der Hochschule erworbenen Wissen und Können zu Prozessen des Lehrens und Lernens in der Grundschule allgemein sowie zu fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Grundlagen des Ausbildungsfaches „Werken“.

Zu den Qualitätsparametern für einen guten Werkunterricht gehört – über das fachliche Wissen und das eigene Technikverständnis hinaus – ein der Schulpraxis angemessenes, vielseitiges pädagogisches Können, um technikorientierte Lernprozesse bei Grundschulkindern zu fördern. Von zentraler Bedeutung ist hierbei ein entdeckendes, handlungs- und problemorientiertes Vorgehen, das dem kindlichen Aktivitäts- und Erlebnisdrang entspricht und der Neugier und Entdeckerfreude des Kindes Rechnung trägt. Im Ausbildungsfachseminar werden die grundlegenden Lehr- und Lernprozesse im Werkunterricht in der Weise thematisiert, dass die Lehramtsanwärter eine solide, zunehmend professionelle Handlungskompetenz für das Fach „Werken“ in den Bereichen Unterrichten, Erziehen, Beurteilen und Innovieren erlangen. Im Rahmen der einzelnen Fachseminare sollen die Lehramtsanwärter ihre Kompetenz zur Auseinandersetzung mit spezifischen Fragen der Vermittlung und Aneignung technischer Allgemeinbildung erhöhen sowie Erfahrungen innerhalb der einzelnen Lernbereiche des Thüringer Lehrplans „Werken“ beim selbstständigen Lösen von technischen Problemen durch elementares Konstruieren, Experimentieren und Nacherfinden sowie beim Fertigen und Gestalten von Werkobjekten unter Verwendung unterschiedlicher Werkstoffe gewinnen und dabei ihr eigenes kreatives Potential entfalten. Sie lernen Methoden und Verfahren für schüleraktivierendes, handlungsorientiertes, produktives Lernen und Arbeiten kennen und erarbeiten sich unterrichtspraktische Lernhilfen wie Methodische Reihen, Skizzen, Material – und Werkzeugempfehlungen. Möglichkeiten fächerübergreifenden Unterrichtes und projektorientiertes Arbeiten werden erörtert. Formen der Leistungsbewertung werden besprochen und die Lehramtsanwärter erwerben Basiskompetenzen zur Gestaltung von inklusivem Unterricht.

2.2. Erwerb

Professionelle Kompetenzen für das Ausbildungsfach Werken erwirbt der Lehramtsanwärter in /im:

- Seminaren des Ausbildungsfaches
- weiteren Ausbildungsveranstaltungen
- Unterricht (Planung, Durchführung, Reflexion)
- der eigenverantwortlichen Lernzeit
- Beratungsgesprächen

2.3. Performanz

Die erworbenen Kompetenzen spiegeln sich in konkreten Handlungen. Diese kommen in folgenden Bereichen zur Anwendung:

- im Unterrichtsprozess (Planung, Durchführung, Reflexion)
- in Beratungsgesprächen
- im Seminar des Ausbildungsfaches
- in weiteren Ausbildungsveranstaltungen
- im Portfolio

3 Ausbildungscurriculum

Kompetenzbereich Unterrichten	
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einer Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion fachwissenschaftliche Grundlagen sowie fachdidaktische Erkenntnisse der Werkerziehung im Grundschulunterricht zugrunde legen - auf der Grundlage lernbereichsspezifischer Artikulationsmodelle werkspezifische Methoden, Arbeits- sowie Sozialformen der Schülertätigkeit sachadäquat auswählen - bei der Planung und Durchführung des Werkunterrichts die individuellen Lernvoraussetzungen der Schüler, gegebenenfalls individuelle Förderpläne, die spezifischen materiell - technischen Voraussetzungen, die arbeitsorganisatorischen Bedingungen sowie die rechtsverbindlichen Bestimmungen zum Arbeits- und Gesundheitsschutz berücksichtigen - individuelle Förder- und Unterstützungsangebote entwickeln - die Qualität des eigenen Lehrens sowie die Passung zu den Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen der Schüler überprüfen und reflektieren
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Inhalt und Aufbau des Thüringer Lehrplanes Werken verstehen und reflektieren (Linienführung, inhaltliche Spezifik der Klassenstufen 1/2 und 3/4, lernbereichs- und fächerübergreifende Gestaltungsmöglichkeiten) - Ziele und Aufgaben des Faches Werken in der Grundschule erkennen - technische Allgemeinbildung im Kontext der Lebensumwelt des Kindes erkennen und beachten - sachgerechte Auswahl von Werkzeugen und Hilfsmitteln zum fachgerechten und unfallsicheren Ausführen grundlegender Arbeitstechniken im Kontext mit Verarbeitungs- und Gebrauchseigenschaften der verschiedenen Werkstoffe erkennen und umsetzen - fachliche Bildungssprache vermitteln und damit einer durchgängigen Sprachbildung beitragen - unterrichtspraxistauglichen Modellen technischer Objekte konstruieren und montieren - wesentliche Grundsätze der Unterrichtsgestaltung (Dominanz der praktischen, produktorientierten Schülertätigkeit; Verbindung von Denkprozessen und praktischen Handlungen; Orientierung am Erfahrungs- und Erlebnisbereich des Kindes; Gestaltung motivierender, problemorientierter Handlungssituationen; Kreativitätsförderung) erkennen und beachten - Maßnahmen der Lernprozessdiagnostik und Möglichkeiten der fachspezifischen/ pädagogischen Hilfe im inklusiven Unterricht (Differenzierung als Maßnahme zur Individualisierung, Präventionsmaßnahmen) erkennen und umsetzen - werkspezifische Unterrichtsmethoden umsetzen - sachbezogen und sachgerecht Medien aller Art einsetzen und reflektieren - Organisationsformen der praktischen Schülertätigkeit erkennen und beachten - Unterricht planen und vorbereiten und dabei lernbereichsspezifische Strukturmodelle erkennen und beachten

	<ul style="list-style-type: none"> - Werkräume an Grundschulen zweckmäßig einrichten - außerschulische Lernorte nutzen
Kompetenzbereich Erziehen	
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Benachteiligungen, Beeinträchtigungen sowie Barrieren erkennen, pädagogische Unterstützungs- und Präventionsmaßnahmen realisieren - individuell unterstützen und mit Eltern vertrauensvoll zusammenarbeiten - soziale und kulturelle Diversität der jeweiligen Lerngruppe beachten - die Bestimmungen zum Gesundheits- und Arbeitsschutz im Werkunterricht umsetzen - Werte vermitteln und positive Haltungen im Arbeitsprozess fördern - soziale Arbeits- und Lernprozesse ermöglichen - demokratische Grundwerte vermitteln
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsschutzanordnungen und grundlegende Arbeits- und Verhaltensregeln sowie Möglichkeiten der unterrichtlichen Umsetzung, Begründungszusammenhänge erkennen und beachten - soziale Beziehungen und soziale Arbeitsprozesse zur Entwicklung der Sozialkompetenz unterstützend begleiten - exemplarisches Verständnis für kulturelle, soziale, ökonomische, ökologische und politische Auswirkungen von Technik vermitteln und kritisch reflektieren - Wertvorstellungen zur eigenen Arbeit und der Arbeit anderer reflektieren - Möglichkeiten für individuelle Lernhilfen erkennen und beachten
Kompetenzbereich Beurteilen	
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf der Grundlage der Standards für eine allgemeine technische Bildung und entsprechend seiner unterrichtlichen Zielstellung relevante Bewertungskriterien aufstellen - prozessbegleitende und ergebnisorientierte Beurteilungen und Bewertungen adressatengerecht und nachvollziehbar vornehmen und die Selbstbewertungsfähigkeit der Schüler fördern - Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte hinsichtlich werkspezifischer und fächerübergreifender Lernziele erkennen, diese für weitere technische Bildungsprozesse nutzen und im Ergebnis dessen seine eigene Lehrtätigkeit reflektieren - bei der Diagnostik, Förderung und Beratung inner- und außerschulisch mit dem Kollegium sowie mit anderen Professionen und Einrichtungen kooperieren
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Formen der Leistungsbeurteilung einsetzen - Lernwegen und Lernergebnissen verständnisvoll reflektieren - Beurteilungsgrundsätze innerhalb des Fachbereichs erkennen und beachten - transparente, adressaten- und produktbezogene Kriterien zur Beurteilung und Bewertung von Schülerleistungen aufstellen, die die einzelnen Kompetenzbereiche und die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler im inklusiven Unterricht angemessen berücksichtigen

	<ul style="list-style-type: none"> - den Schüler in die Erarbeitung von Bewertungs-kriterien, Umgang mit prozess- und ergebnisorientierten einbeziehen - die Fähigkeit der Schüler zur Selbsteinschätzung fördern - Bewertungsmethoden sinnvoll und zielorientiert einsetzen - Entwicklungsstände der Schüler für die weitere Unterrichtsplanung erkennen und beachten - die eigenen Lehrertätigkeit evaluieren
Kompetenzbereich Innovieren	
Fachbezogene Standards	<p>Der Lehramtsanwärter kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> - seine Lehrerrolle bewusst wahrnehmen und die besonderen Anforderungen an den Lehrerberuf realisieren - seinen Unterricht sowie seine fachlichen Kompetenzen und deren Entwicklung nutzen und daraus Konsequenzen ziehen - Fachliteratur, individuelle sowie kooperative fachbezogene Fortbildungsveranstaltungen zur weiteren beruflichen Qualifizierung nutzen - seine Medienkompetenz nutzen, vermitteln und weiterentwickeln - Verfahren und Instrumente der Evaluation von Unterricht anwenden - seine technisch-konstruktiven und gestalterischen Fähigkeiten bei der Planung und Durchführung von Projekten, Ausstellungen, Wettbewerben und anderem einbringen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und ökonomisch einsetzen - diagnostische Fähigkeiten im inklusiven Unterricht sowie die Kompetenz zur Wahrnehmung und Entwicklung individueller Förderung erweitern - mit erhöhten Belastungen bewusst umgehen - Instrumentarien für die Selbstreflexion und Selbstevaluation strategisch nutzen - Schlussfolgerungen für die Optimierung der weiteren Lehrertätigkeit zielbewusst ableiten - situations- und sachgerechten Einsatz neuer Medien und Methoden zielorientiert aufbereiten - gesellschaftlich relevante, für Schüler bedeutsamer technischer, ökonomischer und ökologischer Unterrichtsinhalte aktualisieren - sich immanent Information bezüglich relevanter Fachliteratur und anderer Medien beschaffen - kompetenzerweiternde Fortbildungsveranstaltungen erkennen - Potentiale zeitgemäßen Werkunterrichts erkennen und nutzen - Projekte, Ausstellungen initiieren und reflektieren

Zitate/Quellenangaben

¹ Bransford u.a., 2006 S. 223 in Dumont, H., Istance, D., Benavides, F. (Hrsg.) .): OECD Forschungsbericht *The Nature of Learning*. Beltz Verlag 2010, S. 65:

¹ vgl. ebd.

Orte der Fußnoten fehlen!! →

2 *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (2004)*, (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i.d.F. vom 12.06.2014)...

3 *Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung*: (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 10.09.2015)

4 „*Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt*“: *Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz*, (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2015/Beschluss der Hochschulrektorenkonferenz vom 18.03.2015)

5 *Stärkung der Demokratieerziehung*, (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009)